

Bildungsbericht der Länder

Februar 2018

Belgien

In Belgien gibt es eine staatlich finanzierte mobile Vorschule für Kinder, deren Eltern beruflich reisen. Ab dem sechsten Lebensjahr dürfen diese Kinder und Jugendlichen nicht mehr mitreisen, sie müssen dann ein Internat besuchen oder bei Verwandten wohnen und die Schule am Wohnort besuchen.

ENTE Servicepoint !

Dänemark

In Dänemark gibt es keine speziellen schulischen Angebote für Kinder und Jugendliche, deren Eltern beruflich reisen.

Deutschland

In Deutschland verfügen die 16 Bundesländer über die Bildungshoheit. Das heißt, dass auch die schulischen Angebote für Kinder und Jugendliche, deren Eltern beruflich reisen, in den Bundesländern unterschiedlich geregelt sind. In den meisten Bundesländern besuchen die Kinder und Jugendlichen die Schulen vor Ort – sogenannte Stützpunktschulen. Dabei werden sie von sogenannten Bereichslehrkräften unterstützt. Deren Aufgaben und Stundenkontingent sind in den verschiedenen Bundesländern unterschiedlich geregelt.

In einigen Bundesländern gibt es besondere schulische Angebote. In NRW werden reisende Circuskinder durch die Schule für Circuskinder vor Ort beschult und in Hessen organisiert die Schule für Kinder beruflich Reisender die schulische Betreuung von Kindern und Jugendlichen, deren Eltern beruflich reisen in gleicher Weise. Der Unterricht an beiden Schulen findet sowohl in mobilen Schulwagen vor Ort als auch online statt.

In einigen Bundesländern gibt es zusätzliche Lernorte, wie z.B. das Schulmobil im Landkreis Arnsberg, NRW oder den Schulwagen auf dem Schützenplatz in Hannover. Diese Lernorte sind eine Ergänzung zum Stützpunktschulbesuch.

Finnland

In Finnland gibt es keine speziellen schulischen Angebote für Kinder und Jugendliche, deren Eltern beruflich reisen.

Frankreich

CNED – Centre national d`enseignemt a distance – ist für die Beschulung von 100.000 Schülerinnen und Schülern verantwortlich. 30.000 von diesen Schülerinnen und Schülern reisen regelmäßig. Der Unterricht erfolgt durch Lernpakete vom CNED, die zu Hause bearbeitet werden. Oft in Kombination mit Schulbesuchen vor Ort. In Frankreich besteht keine Schulpflicht sondern eine Bildungspflicht für 6- bis 16-jährige Kinder und Jugendliche.(CNED 2016)

Es gibt ein Recht auf Bildung, das die Eltern nicht einfordern können. 60-70% der reisenden Kinder können nicht lesen und schreiben. Eine Schwierigkeit besteht darin, dass die Schulen häufig gewechselt werden und Schulen Kinder ablehnen dürfen. Pensionierte Lehrpersonen unterrichten ehrenamtlich. Große Circusse bekommen vom Staat eine Lehrperson zugeteilt. Die ca. 300-400 kleinen Circusse nicht. Viele davon sind reformiert oder gehören Pfingstgemeinden an. Der Circus Direktor ist dann zugleich „der Pfarrer“.

Großbritannien

In Großbritannien werden reisende Familien mit Kindern durch die NATT+ betreut. NATT+ steht für National Association of Teachers of Travllers + Other Professionals.

Allerdings wurde diese Unterstützung von staatlicher Seite in den letzten Jahren stark abgebaut, so dass vielen Kinder der Zugang zu den Schulen vor Ort versagt wird. Die Eltern sind auf sich allein gestellt und müssen selber probieren, eine Schule vor Ort zu regeln. Häufig wird ihnen abgesagt mit der Begründung, dass keine Plätze mehr frei sind oder dass sie eine Zulassungsperiode von mehreren Wochen durchlaufen müssten. Dies führt zu großen Frustrationen bei Eltern und Kindern.

Nur auf einem Jahrmarkt können Kinder in einer fahrenden Schule beschult werden.

Durch diese schwierige Situation ist ein Anstieg von Schülern zu beobachten, die sich für Elective Home Education entscheiden.

(Quelle: Brief NATT+, August 2018)

Irland

<http://www.sip.ie/sip027/project-partners.html> (veraltete Website??)

Reisende Lehrkräfte ???

Italien

In Norditalien gibt es ein Projekt für Kinder und Jugendliche, deren Eltern beruflich reisen. Ansprechpartnerin ist Monica Bergamini.

Pfarrer Giancarlo erläutert, dass im Norden 95% der Kinder in die Schule vor Ort gehen, im Süden weniger als 50%. Es wurde 2016 eine Vereinbarung mit den Ministerien getroffen, dass jedes Kind in einer Schule eingeschrieben werden muss und dass es während der Reise von Mitarbeitenden von Migranten und von Lehrpersonen der Schule online betreut wird. Geprüft wird es dann vor Ort in der Schule. Gian Carlo wird die Adresse des Ministeriums Katharina zukommen lassen.

Niederlande

In den Niederlanden gibt es seit mehr als 60 Jahren die Stichting Rijdende School (SRS), die während der Reisesaison für den Unterricht von Grundschulkindern, deren Eltern beruflich reisen, verantwortlich ist. Die SRS ist eine niederländische Grundschule, d.h. die Kinder werden ab dem 4. Geburtstag bis zum Ende der 6. Klasse beschult. Ab dem Sekundarbereich gehen die niederländischen Jugendlichen an ihrem Heimatort zu weiterführenden Schulen. Sie reisen dann nicht mehr mit.

In den Monaten der Reisesaison gibt es ein weitgefächertes schulisches Angebot: die Grundschul Kinder können vor Ort, also auf dem Circusplatz/ Kirmesplatz, die Schulwagen der SRS besuchen, sie können online unterrichtet werden: school@home. Oder sie können, begleitet durch Lehrkräfte der SRS, Gastschulen vor Ort besuchen. Im Winter besuchen die niederländischen Kinder ihre Stammschule am Wohnort.

Für ausländische Kinder wird versucht, Unterricht in der Muttersprache zu realisieren.

Norwegen

In Norwegen gibt es keine speziellen schulischen Angebote für Kinder und Jugendliche, deren Eltern beruflich reisen.

Österreich

Kinder und Jugendliche, deren Eltern beruflich reisen, dürfen die Schulen am aktuellen Aufenthaltsort besuchen. Es ist nicht bekannt, wie die Unterstützung für nicht-deutschsprachige Kinder und Jugendliche aussieht.

Polen

In Polen gibt es keine speziellen schulischen Angebote für reisende Kinder. Allerdings wird in individuellen Fällen Online-Unterricht durch die Stammschule angeboten. (Beispiel polnische Kinder beim Circus Sijm in NL 2016)

Schweden

In Schweden gibt es keine speziellen schulischen Angebote für Kinder und Jugendliche, deren Eltern beruflich reisen.

Schweiz

Die Circuskinder in der Schweiz erhalten alle eine gute schulische Bildung. Leider aber müssen alle Circusbetriebe für 90% der Kosten für das Lehrpersonal selbst aufkommen. Dies wird immer mehr zu einer Belastung für die Circusbetriebe und die Familien. Hier wäre eine Unterstützung des Staates sehr hilfreich und auch anstrebenswert!

Da die Schweiz nicht ein so großes Land ist, haben fast alle Schaustellerfamilien ihre Kinder an einem Ort in der Schweiz (normalerweise dort, wo sie ihren Wohnsitz haben), an dem sie zur Schule gehen. Somit laufen die Schaustellerkinder im ganz "normalen" Schulbetrieb mit und die Eltern (mind. einen Teil) kommen fast jeden Abend nach Hause. Somit konzentriert sich das Kostenproblem betreffend der Bildung der Kinder vor allem auf die Circusbetriebe der Schweiz.

In Zukunft muss wohl gemeinsam versucht werden, dass die Arbeit der Circusbetriebe mehr durch die öffentliche Hand unterstützt wird und damit der Weiterbestand der traditionsreichen Betriebe gesichert ist.

(Quelle: Adrian Bolzern 2016)

Spanien

Die Situation in Spanien ist zentralistisch: Alle Anweisungen kommen von Madrid und die ab 12 Jahren online betreuten Kinder müssen die Prüfungen dort ablegen, außer bei begründeten Ausnahmen. Der Circus muss einen Schulraum zur Verfügung stellen. Bei weniger als 4 Kindern wird keine Lehrperson angestellt. Die Kinder müssen dann die lokalen Schulen besuchen. Bitte Kontakt zu Ministerium mitteilen!

In Katalonien gibt es eine Einrichtung, die sich um die schulische Betreuung von Kindern und Jugendlichen, deren Eltern beruflich reisen, kümmert. Sie stellen Material bereit und bieten Online-Unterricht an.

<http://www.anayaeducacion.es/proyecto-digital.php>

Tschechien

In Tschechien geben die Schulen den Kindern, deren Eltern im Ausland? reisen, Lernpakete mit. Dafür müssen die Behörden die Eltern für `fähig` genug halten, um die Kinder selber auf der Reise zu unterrichten. (Abitur der Eltern?) Für die zentralen Abschlussprüfungen müssen die Kinder und Jugendlichen nach Hause fahren. (Auskunft von tschechischen Eltern 2016)

Fehlende Informationen zu folgenden Länder:

Slowenien

Portugal

Lettland

Litauen

Estland